

Pflegebauernhof legt los

In Diedenshausen ziehen erste Bewohner im Pflegebauernhof „Schönwasser“ ein.
Wie das Konzept der hessenweit ersten Einrichtung ihrer Art Menschen mit Pflegebedarf gerecht wird.

Von Sascha Valentin

GLADENBACH-DIEDENSHAUSEN. Nach rund zwei Jahren Umbauzeit sind vor einer Woche die ersten Bewohner in den neuen Pflegebauernhof „Schönwasser“ der Familie Kiefer in Diedenshausen eingezogen. Er ist damit der erste Pflegebauernhof in Hessen. Das zugrunde liegende Konzept „Family and Care“ stammt von der Familie Pusch, die bereits 2010 den ersten Pflegebauernhof in Marienrachdorf im Westerwald eröffnet hat. Es sieht vor, dass pflegebedürftige Menschen nicht separiert in einem Heim unterkommen, sondern auf einem Bauernhof wohnen, wo sie in Form einer WG zusammenleben.

Früherer Bullenstall wird WG-Bauerngarten

Je nach ihren individuellen Fähigkeiten bringen sie sich in das Hofleben ein und kümmern sich etwa um die Tiere, die dort leben, oder um den Gemüsegarten. Ein solches Bild hatte wohl auch Familie Kiefer vor Augen, als Egmond Kiefer seiner Frau Josephin im Juni 2022 von einem zum Verkauf stehenden Hof in Gladenbach berichtete, den er auf eBay-Kleinanzeigen entdeckt hatte. „Wir haben nicht lange gefackelt, sind hingefahren, haben uns das angeschaut und auf der Heimfahrt habe ich meinem Mann gesagt: ‘Das ist unser Hof’“, erinnerte sich Josephin Kiefer im Rahmen der Feierstunde zur Eröffnung von „Hof Schönwasser“ an den entscheidenden Moment vor vier Jahren.

Für ihre Familie ist der Umbau des ehemaligen „Happel Hof“ ein Herzensprojekt, beständige sie. Zwar mussten



Dutzende Besucher feiern in Diedenshausen die Eröffnung des ersten Pflegebauernhofes in Hessen.

Foto: Sascha Valentin

seitdem einige Hürden genommen werden – wie es wohl immer ist, wenn Denkmalschutz, Gebäudestatik und die eigenen Ideen in Einklang gebracht werden müssen – „aber wenn ich mir heute anschau, was daraus geworden ist, bin ich einfach nur dankbar und glücklich“, so Kiefer. Aus dem ehemaligen Bullenstall ist der WG-Bauerngarten geworden. Aus der alten Scheune wurde ein Gemeinschaftsraum, in dem die Bewohner zusammen Kaffee trinken, essen oder Spiele spielen können. Und bis Ende des Jahres soll auch der alte Pferdestall noch mit Wohnungen gefüllt werden.

Neue Nutzung ist ein Plus fürs Dorfleben

Dann stehen in beiden Einheiten jeweils zwölf Einzelzimmer verschiedener Größe für Bewohnerinnen und Be-

wohner mit Pflegebedarf, auch mit Demenz, zur Verfügung. Ab dem kommenden Jahr soll dann noch das alte Wohnhaus des Hofes umgebaut werden, in dem vier Einheiten für sogenanntes Servicewohnen untergebracht werden. Darin sollen Menschen unterkommen, die noch selbstständig sind und sich aktiv in die Gestaltung und den Betrieb des Hofes einbringen können.

Für Landrat Jens Womelsdorf (SPD) sind das Engagement und die Vision der Familie Kiefer „ein Musterbeispiel dafür, wie man die alten Ortskerne wieder mit Leben füllen kann.“ Wenn immer mehr landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben werden und die Höfe leer stehen, sei das eine Möglichkeit, sie künftig wieder nutzbar zu machen, betonte er. Neben dem persönlichen Nutzen für die Betroffenen und deren Angehörige

sieht Womelsdorf in einer solchen Nutzung auch einen Vorteil für das Dorfleben. Denn bei rund 140 Einwohnern, die Dienzhausen zählt, entspricht eine Vollbelegung des Hofes Schönwasser einer Steigerung der Einwohnerzahl von über 20 Prozent.

Auch Gladenbachs erster Stadtrat Armin Becker (SPD) lobte das Geschaffene. „Viele kennen ‘Happels Hof’ noch von früher und wissen, was sich hier getan und verändert hat“, betonte er. Dabei lobte er vor allem, dass die Familie Kiefer seit ihrer ersten Ideenphase eng mit der Stadt zusammengearbeitet habe. Das sei nötig, um die veränderten Lebensbedingungen in den Dörfern gemeinsam zu gestalten, sagte Becker. Diedenshausens Ortsvorsteher Elmar Koch gab zu, dem Projekt anfangs ein wenig skeptisch gegenübergestanden zu haben. „Ich denke, das ist nor-

mal, wenn ein Ort über 675 Jahre organisch gewachsen ist und dann plötzlich ein solcher Umbruch stattfindet“, erklärte er. Aber seine Sorge war unbegründet; der „Hof Schönwasser“ und die Familie Kiefer hätten sich bereits toll in das Dorfleben integriert.

Das sah auch Guido Pusch als Erfinder des Konzepts der Pflegebauernhöfe so. „Man hat sich von Anfang an willkommen hier gefühlt, und der ganze Ort spürt, dass sich etwas bewegt“, stellte er fest. Damit füge sich auch der „Hof Schönwasser“ nahtlos in das Netzwerk der Pflegebauernhöfe ein, das so gut funktioniert, dass zum Beispiel auch zeitweiser Zimmertausch von Bewohnern der verschiedenen Höfe möglich sei, wenn das gewünscht werde. Schließlich sprach Pfarrer Klaus Neumeister dem neuen Pflegebauernhof und seinen Bewohnern einen Segen aus.